

Big Band Burghausen - ein Ensemble im Höhenflug

Erstes eigenständiges Konzert im ausverkauften Stadtsaal rockig und swingend - Solistische und satztechnische Glanzleistung



Burghausen. Einen glanzvollen Höhepunkt der 35-jährigen Geschichte der Big Band Burghausen erlebten die Besucher am Samstagabend im ausverkauften Stadtsaal. Die Musiker und Sängerinnen lieferten ein wahres Feuerwerk an zeitgenössischem, oft mit deftigen Rock-Elementen durchwachsenen Jazz - ohne dabei Präzision, exaktes timing und Dynamik aus den Augen zu verlieren - Ergebnis einer monatelangen intensiven Probearbeit, das mit begeistertem Applaus belohnt wurde und auch die Vertreter der IG Jazz merklich in fröhliche Stimmung versetzte. War es doch das einzige Konzert des Jazzherbstes, das ein positives Ergebnis einfuhr.

Perfekt inszeniert war schon der Einstieg mit Thelonious Monks „Round midnight“, dessen Fugato-Motiv in ein rasantes Swingtempo mit überfliegender Trompete mündete. „Stolen Moments“ von Oliver Nelson brachte wunderbare solistische Kontraste von Tensorsax, Posaune und Klavier. Spannungsgeladen und mit perkussivem Latin-Feuer angereichert erlebte man Horace Silvers „Nicas Dream“. Kathi Winkelbauer faszinierte in „Skylark“, „Nice Work“ (inclusive hochbrisanter Bläser-Vocal-Battle) und „Georgia of my mind“ mit dosiert eingesetztem vielschichtiges Stimmpotential, das sie mit Drive entfaltete. „Spain“ von Chick Corea, eine Anlehnung an Joaquin Rodrigos 2. Satz des Concierto de Aranjuez, forderte Flöte und Piano zu rasanten Wettfahrten durch die iberische Skalenwelt heraus. Immer wieder, so auch in „Elena“ und „A long time ago“, offenbarte sich stimmiges Zusammenspiel, das nicht zuletzt dank sensibler elektronischer Tontechnik eine angenehme Basis bot. Mit rockig verzerrtem Gitarrensolo zum satten Bläsesound („Guitariesso no perto“) startete das Einheimischen-Ensemble in den zweiten Teil. Effektiv kam „The Day“ dazer, ein für die NDR-Big-Band geschriebenen Arrangement, das sich raffiniert um einen Ton rankt. Drei weitere Höhepunkte kamen mit Julia Fehenberger („Just Friends“, „Lover Man“, „Every day I have the Blues“) hinzu. Ihre Stimme ist voluminös und in den verschlungenen Synkopen des Bebop ebenso zuhause wie in urtümlichen Blues-Gefilden. Dem vom ehemaligen BBB-Leiter Frank St. Peter gesetzten „With a little Help“ mit herrlich swingender Rhythmusgruppe ließ man ein riffübersätes, verrocktes „Chicken“ folgen. Die quirligen Altsax-Soli waren dabei von professioneller Qualität.

Kathi Winkelbauer und Julia Fehenberger hatten in der Schlussphase und in den Zugaben nochmals Gelegenheit, solistisch und im Duo (wer war Ella Fitzgerald, wer war Billie Holiday?) alle Register zu ziehen. Hervorzuheben bei der Big-Band ist neben all den solistischen Glanzleistungen vor allem die von Wolfgang Pietsch kreierte dynamische, gebündelte Satzarbeit mit punktgenauen Einsätzen - und nicht zuletzt einer Spielfreude, die mit jedem Takt verrät: Der Jazz in Burghausen lebt - vielleicht sogar mehr denn je. Ein Ansporn war sicher der volle Saal und ein Publikum, das einen ungetrübten und mitreißenden Abend in vollen Zügen genoss.

Bernhard Furtner